

ERFAHRUNGSBERICHT RUSSLAND JUNI/JULI 2017

MEIN 6-WÖCHIGES PRAKTIKUM IN MOSKAU

Vor dem Praktikum

Nach der Bewerbung im November 2016 hat man, wie schon erwartet, bis Ende Januar nichts mehr vom LC-München gehört. Nach der darauffolgenden Auswahl und der Zusage zum Praktikum, inklusive dem Bewerbungsschreiben, das an den Arbeitgeber in Moskau zugesandt wurde, kam die eigentliche Arbeit. Mit der Zusage vom Arbeitgeber Anfang Mai, der MAMI-Polytech Universität in Moskau, habe ich gleich die Flüge gebucht und die erforderlichen Unterlagen für das Visum zusammengestellt. Ebenfalls wurde mir Bescheid gegeben, dass auch das erforderliche Empfehlungsschreiben für das russische Visum zum deutschen Nationalkomitee unterwegs sei. Nachdem das Schreiben aber innerhalb 14 Tage vor Abreise noch nicht angekommen war, habe ich beim deutschen Nationalkomitee nachgehakt. Es wurde mir zwar versichert, dass das Schreiben bereits zu mir unterwegs sei, jedoch wurde mir sicherheitshalber eine Kopie des Schreibens zugemailt. Mit dieser Kopie des Schreibens war es mir dann auch ebenfalls möglich das Visum anzusuchen und habe es dann auch knapp vor Abflug erhalten. Deshalb mein Tipp an alle, kalkuliert immer genug Zeit bei der Vorbereitung ein, dass ihr einen reibungslosen Start ins Praktikum habt.

Die Zeit in Russland

Der Flug nach Moskau von München aus lief reibungslos. Ein Student der Universität hat mich am Flughafen dann mit einem Auto mitgenommen, was aber eher Glück war, denn normalerweise trifft man sich mit einem Studenten erst in der Innenstadt. Somit hatte ich auch gleich das Vergnügen, das Moskauer Verkehrschaos kennenzulernen. Da wir gerade in der Rushhour unterwegs waren, sind wir dann auch das letzte Stück zur Uni/Unterkunft mit der U-Bahn gefahren. Dort wurde ich dann von der zuständigen Dame der Universität in Empfang genommen und es wurde mir mein Zimmer im Studentenheim der Universität gezeigt. Das Zimmer war recht einfach gehalten: 2 Betten pro Zimmer, 1 Bad pro 4 Personen und eine Küche für den gesamten Stock. Da dieser Stock für Auslandsstudierende vorbehalten war, aber zu dieser Zeit (Anfang Juni) äußerst wenig ausländische Studenten waren, hatte ich das Zimmer sowie Bad für mich. Am ersten Tag war dann ein Treffen mit dem für mich zuständigen Professor einberufen. Bei diesem wurde mir meine Aufgabe für das gesamte Praktikum erklärt (in einem leicht gebrochenen Englisch). Bei mir war es der Fall, dass ich eine komplette Aufgabe erhalten habe, die ich in während des Praktikums lösen sollte und somit eine relative freie Arbeitszeiteinteilung hatte. Bei

allen anderen IAESTE-Studenten in Moskau, die im selben Zeitraum dort waren, war dies nicht der Fall. Deren Arbeit war gekoppelt mit den Mitarbeitern der Universität und hatten sofern fixere Arbeitszeiten. Das nächste Treffen mit dem Prof. wurde auf 3 Tage später fixiert, was mir dann gleich fast 3 freie Tage bescherte, in denen ich dann die Stadt besichtigte. Die gesamte Arbeit ging dann so unbeschwert weiter.

Der Vorteil das Praktikum im Frühsommer zu absolvieren, war das verhältnismäßig warme Wetter, heißt durchschnittlich 25°C, was die Stadtaktivitäten viel angenehmer machte. Leider war es aber ein ziemlich verregener Sommer und wenn es in Moskau regnet, dann aber ordentlich. Deshalb zu empfehlen: wetterfeste Kleidung und Schuhe. Der Nachteil das Praktikum im Juni zu beginnen war, dass relativ wenig andere IAESTE-Studenten ebenfalls dort waren. Die ersten Wochen war ich der einzige IAESTE-Auslandsstudent.

Durch das super Lokalkomitee war der Aufenthalt in Moskau nie langweilig. Obwohl die Mitgliedzahl der lokalen IAESTE-Studenten äußerst begrenzt war, waren die immer äußerst bemüht gemeinsame Aktivitäten zu finden. Zudem war immer jemand bereit einem zu unterstützen und bei evtl. Kommunikationsproblemen, da Englisch in Moskau Mangelware ist, zu vermitteln.

Das Hauptverkehrsmittel ist die U-Bahn, die im Stadtzentrum im Minutentakt fährt, was aber ziemlich notwendig ist. Da sich mein Arbeitsplatz sowie die Unterkunft in der Nähe der U-Bahn-Station Elektrozavodskaya befand, war es eigentlich nie ein Problem in und aus der Stadt zu kommen. Einziges Problem die U-Bahn macht, ähnlich wie in München, um 1 Uhr dicht und nimmt den Betrieb erst ab ca. 6 Uhr wieder auf. Sollte man nach 1 Uhr nach Hause wollen, nimmt man dann am besten ein vertrauliches/zuverlässiges Taxi, heißt Uber oder auch Yandex-Taxi. Moskau hat ebenfalls einen Fahrrad-Share-Dienst in der Stadt verteilt, ähnlich dem MVG-Rad in München. Ich kann diesen Dienst nur weiterempfehlen, egal ob für kurze Fahrten von A nach B (auch nachts), sowohl auch für längere Tagesausflüge außerhalb der Stadt. Für eine Kommunikation mit anderen empfiehlt es sich eine russische Nummer zuzulegen. Bei der Auswahl des Tarifs hatte ich aber Unterstützung aus der Universität. Es ist zwar fast überall in der Stadt kostenloses WLAN zur Verfügung, das ich aber nur selten genutzt habe da fast alle mobilen Tarife >10GB für einen äußerst akzeptablen Preis bereitstellen.

Weiters empfiehlt es sich bezüglich der Sprache es nicht mir gleichzumachen und mindesten einen Russischkurs zu besuchen. Ich hatte zwar im Vorhinein das kyrillische Alphabet „gelernt“, was sich als sehr hilfreich erwiesen hat aber es wäre in manchen Situationen doch vom Vorteil gewesen ein paar grundsätzliche Worte zu sprechen oder mindestens zu verstehen. Zeitgleich zu meinem Praktikum, lief der Confed-Cup-2017 (Vorläufer der Fußball-WM 2018) in Russland/Moskau, weshalb sich Moskau schon bereits ein wenig auf nicht russisch sprechende Menschen eingestellt hat, wie beispielsweise in der U-Bahn. Trotzdem zu empfehlen ist die Google-Translator App mit Texterkennung aus Bildern auf dem Smartphone bereit zu haben. Aber auch der Yandex-Translator ist eine gute Wahl, da dieser stellenweise bessere/korrektere Ergebnisse liefert als der Google-Translator.

Was ich sichtlich vermisst habe ist das Münchner Leitungswasser, denn wie meist Großstadt üblich, dass man das Leitungswasser besser nicht zum Trinken verwenden sollte und sich somit mit einem Wasserflaschen Vorrat zu stocken musste. Glücklicherweise haben manche Lebensmittelgeschäfte 24h offen und die meisten auch sonntags.

Zusammenfassend war es eine großartige Zeit in Moskau. Die Arbeit war super und stressfrei, die lokalen IAESTE-Studenten super hilfsbereit und engagiert und die Stadt Moskau selbst einfach sehenswert und erlebenswert. Ich kann es jedem nur empfehlen ein Praktikum in Russland zu absolvieren oder allgemein ein Praktikum mit dem IAESTE.